

Bauwesen und Bauwirtschaft Ungarns

1. Überblick

Die Bauwirtschaft ist weiterhin Zugpferd der ungarischen Konjunktur. Die rege Nachfrage nach Baumaterialien und- maschinen zeigt, dass die Bautätigkeit weiter dynamisch verläuft. Das vom Statistischen Amt Ungarns erfasste Fertigstellungsvolumen der Gesamtbranche stieg 2005 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 um 14 Prozent. Hauptstütze waren vor allem Projekte im Straßenbau, aber auch die positive Entwicklung im Wohnungsbau. Darüber hinaus sind durch den EU–Beitritt des Landes zahlreiche Investitionen fällig, vornehmlich in der Wasserwirtschaft, Energieeinsparung sowie allgemein im Umweltbereich.

Nach mehrjähriger sinkender Tendenz stabilisierte sich der Anteil der ungarischen Bauindustrie am BIP seit dem Jahr 2000 bei circa fünf Prozent. Die jährliche Wachstumsrate beträgt seit 1997 kontinuierlich rund 5 Prozent.

Tabelle 1: Anteil der ungarischen Bauwirtschaft am BIP

Kennziffer	2002	2003	2004
Anteil der Bauwirtschaft am BIP in %	5,6	5,3	5,5

Quelle: DOWJONES Ostwirtschaftsreport

Sparten der ungarischen Bauwirtschaft

Die zwei großen Sparten der ungarischen Bauindustrie sind der

- Hochbau (insbesondere Wohnungsbau, Bürohäuser, Fabriken, Krankenhäuser, Hotels usw.) und der
- Tiefbau (Autobahnen, sonstiger Straßenbau, Brücken, Tunnel, Kanalisation usw.)

Tabelle 2: Produktionsvolumen der Bauindustrie

	2003	2004
Tiefbau (Milliarden HUF)	675,6	791,7
Hochbau (Milliarden HUF)	864,2	907,9
Insgesamt	1.539,8	1.699,6

Quelle: Statistisches Amt

(1Euro = ca.250 HUF)

Es ist davon auszugehen, dass der Aufschwung in der ungarischen Bauindustrie weiter anhält. Der Hochbau wächst jährlich um etwa 5 Prozent und der Tiefbau, insbesondere durch den raschen Ausbau der Autobahnen, sogar um etwa 17 Prozent.

2. Unternehmensstruktur

In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre kam es zu einer kompletten Umstrukturierung in der ungarischen Bauindustrie in deren Ergebnis anstelle der ehemaligen Großunternehmen tausende kleine und mittlere Unternehmen entstanden. Ab 1997 gab es eine Trendwende im Personalbereich, der radikale Abbau von Arbeitsplätzen konnte gestoppt werden. Gleichzeitig ist diese Zeit durch enorme Auslandsinvestitionen gekennzeichnet, die sich vor allem auf die kapitalintensiven Baubereiche konzentrierten. Seit der Jahrtausendwende nehmen internationale Unternehmen und Joint Ventures eine dominante Stellung in der ungarischen Bauwirtschaft ein. Der Anstieg ausländischer Beteiligungen ist auf die nach der Wende rasch steigende Baunachfrage zurück zu führen, da die vorhandenen Produktionskapazitäten veraltet waren und den steigenden Bedarf nicht befriedigen konnten.

Tabelle 3: Unternehmen mit ausländischer Beteiligung in der Bauindustrie

Jahr	Unternehmenszahl	Gesamtkapital (Milliarden HUF)	Ausländische Investitionen (Milliarden HUF)
2003	1.130	38,9	34,7
2004	1.042	40,5	35,9

Quelle: Statistisches Amt

Während bis 2003 ein jährlicher Zuwachs an Unternehmen in der Bauindustrie festzustellen war, verringerte sich im Jahr 2004 die Zahl der Unternehmen mit ausländischer Beteiligung bei gleichzeitigem Kapitalanstieg; teilweise wurden Großunternehmen privatisiert. Der Anteil von Firmen mit ausländischer Beteiligung an der der Gesamtkapitalsumme der Bauindustrie-Branche lag im Jahr 2004 bei 88,7 Prozent.

Tabelle 4: Personalstruktur der Unternehmen in der Bauindustrie

Beschäftigte	Firmenzahl 2003	Firmenzahl 2004
1-4	81.579	85.007
5-9	4.993	5.507
10-19	2.777	2.889
20-49	1.348	1.362
50-249	395	400
Über 250	33	29
insgesamt	91.125	95.194

Quelle: Statistisches Amt

Nachdem die Beschäftigungszahl in der ungarischen Bauindustrie von 2000 bis 2002 zwischen 253.000 und 274.2000 schwankte, ist seit dem Jahr 2003 einhergehend mit zunehmenden Firmengründungen ein erheblicher Beschäftigungszuwachs wahrzunehmen. Von 282.000 im Jahr 2003 stieg die Zahl der Beschäftigten in 2004 auf 306.800 an. Die Mehrzahl der Beschäftigten ist in Kleinunternehmen vor allem im Wohnungsbau beschäftigt.

3. Baustoffindustrie im Überblick

Die ungarische Baustoffindustrie untergliedert sich in folgende Produktbereiche:

- Glas- und Glasprodukte,
- Keramik
- Keramikkacheln
- Gebrannte Baumaterialien
- Zement, Kalk und Gips
- Beton und Zementprodukte
- Bearbeitung von Bausteinen und Dekorationssteinen
- Sonstige Materialien.

Der Anteil der Baustoffindustrie am ungarischen BIP lag 2004 bei 1,7 Prozent. Zwischen 1998 und 2004 stieg die Produktion von Baumaterial um fast siebzig Prozent und erreichte 2004 einen Wert von rund 368,2 Milliarden Forint. Davon entfielen 31,1 Prozent auf Beton und Zementprodukte, 16,1 Prozent auf Zement, Kalk und Gips und jeweils 14,2 Prozent auf Glas und Glasprodukte sowie auf sonstige Materialien.

Im Jahr 2004 wurden 1.643 aktive Firmen aus dem Bereich Baustofferzeugung registriert, davon waren die meisten Firmen in der Sparte Beton und Zementprodukte (582), in der Sparte Keramik (317) sowie in der Sparte Glas und Glasprodukte (282) tätig.

Tabelle 5: Produktion von Baumaterialien (2004)

Zweige	Produktion (Millionen HUF)
Glas- und Glasprodukte	52.209
Keramik	36.642
Keramikkacheln	8.194
Gebrannte Baumaterialien	42.700
Zement, Kalk, Gips	59.358
Beton, Zementprodukte	114.030
Bearbeitung von Bausteinen, Dekorationssteinen	2.620
Sonstige Materialien	52.386
insgesamt	368.138

Quelle: Statistisches Amt

(1Euro = ca. 250 HUF)

Die Mehrheit der ungarischen Baustoffproduzenten sind in den Jahren 1960-1980 im Rahmen eines Investitionsprogramms gegründet worden. Dem entsprechend bestand hier Anfang der 90er Jahre bereits Modernisierungsbedarf hinsichtlich der Qualitätssicherung und -erhöhung sowie hinsichtlich der Senkung des Energieverbrauchs in der Produktion. Im Zuge der Privatisierungen wurden -u. a. bedingt durch die starke Beteiligung ausländischer Firmen- die vorhandenen Kapazitäten zügig modernisiert und zeitgleich auch weltweit angewandte Technologien in Ungarn eingeführt.

Eines der ersten internationalen Unternehmen, das sich umfassend in Ungarn engagierte war die österreichische Firma Wienerberger, die sich bereits seit 1990 in Ungarn tätig ist und seit dem systematisch im ganzen Land Fabriken zur Ziegelherstellung erbaut hat (in jüngster Vergangenheit die Kleinziegelfabrik in Tiszavasvári , Ostungarn).

Ein weiterer nennenswerter Investor ist die die österreichische Zalakerámia Rt. Das Unternehmen stellt glasierte keramische Wand- und Bodenfliesen sowie Ofenkacheln her. Seit 1997 und 2000 arbeiten die neuen Produktionsstätten in Tófej, Zalaegerszeg (Südungarn) und Romhány (Ostungarn) mit zeitgemäßen Technologien.

Ungarische Hersteller konzentrieren sich vorrangig auf den Bereich Glas und Glasprodukte. Führende Hersteller sind hier: Szilánk Rt. Szeged (Südungarn), Orosházaglas Kft. Orosháza (Südungarn), Höszig Kft. Szigetvár (Südungarn), Pap Üvegipari Kft. Budapest oder Salgo-Sik Kft., Salgótarján (Ostungarn).

Das Investitionsklima in der ungarischen Baubranche kann derzeit als positiv eingeschätzt werden. Unternehmen mit Sitz in Ungarn können für die Verwirklichung von Investitionen eines bestimmten Umfangs und Zwecks verschiedene Zuschüsse in Anspruch nehmen und sind aufgrund der in Betrieb genommenen Investitionen zu verschiedenen Steuerbegünstigungen berechtigt. Der Umfang der Zuschüsse und Steuerbegünstigungen ist u. a. vom Standort der Investition innerhalb des Landes abhängig. Investitionen, die in wirtschaftlich rückständigen Gebieten realisiert werden, erhalten besonders hohe Zuschüsse. Nicht zu letzt deshalb errichten viele multinationale Großunternehmen gerade dort ihre Werke.

Tabelle 6: Umsatz ausgewählter Baustofffirmen in Ungarn (Milliarden HUF)

Unternehmen	2001	2002	2003	2004
Duna-Dráva Cement Kft	16,7	20,7	27,2	25,2
Holcim Hungary Kft.	19,7	20,8	21,1	20,9
Wienerberger Téglaiipari Rt.	18,1	20,1	22,9	21,8
Zalakerámia Rt.	15,5	16,2	17,7	17,5
Bramac Kft.	5,2	7,1	7,6	7,5
BVM Épelem Kft.	1,2	1,1	1,3	1,2
Ytong –Xella Kft.	2,0	2,4	3,1	3,0

Quelle: Figyelő, 21.04.2005

(1Euro = ca. 250 HUF)

Aus- und Einfuhr von Baumaterialien

Die Im- und Exporte der ungarischen Bauindustrie sind nur bei wenigen Baumaterialien von Bedeutung. So lagen die Exporte bei getrieftem Flachglas in den letzten Jahren um fast das Doppelte über den Importen. Hauptexportländer ungarischer Baumaterialien sind: Deutschland, Bosnien- Herzegowina, Rumänien, Serbien.

Tabelle 7: Export wichtiger Baumaterialien (in Millionen HUF)

Warengruppe	2001	2002	2003	2004
Gebrannter Kalk	85	96	104	112
Zement	3.018	3.974	5.525	5.061
Dachziegel	547	1.243	1.513	1.454
Bauverkleidung	4.190	3.669	3.923	3.861
Profilglas	299	490	457	341
Gezogenes Flachglas	34	24	43	39
Getrifftetes Flachglas	7.099	7.163	9.203	9.925

Quelle: Statistisches Amt

(1Euro = ca.250 HUF)

Im Jahr 2004 belief sich die Gesamtausfuhr an Baumaterialien auf 24.521 Millionen HUF, was einer Zunahme gegenüber 2003 um 34 Millionen Forint entsprach. Der Anteil der Baumaterialexporte an den Gesamtexporten Ungarns lag 2004 bei etwas mehr als einem Prozent.

Importiert wird vor allem aus Deutschland, Polen und Tschechien.

Tabelle 8: Import wichtiger Baumaterialien (Millionen HUF)

Warengruppe	2001	2002	2003	2004
Gebrannter Kalk	124	365	354	639
Zement	3.463	4.919	6.933	6.239
Dachziegel	513	1.180	2.005	2.254
Bauverkleidung	15.486	15.485	19.904	22.768
Profilglas	519	597	704	837
Gezogenes Flachglas	624	693	862	980
Getrifftetes Flachglas	2.015	2.873	3.804	4.596

Quelle: Statistisches Amt

(1Euro = ca. 250 HUF)

Die Gesamteinfuhr von Baumaterialien hat sich 2004 gegenüber 2003 um 5.159 Millionen Forint erhöht. Importiert wurden in erster Linie Bauverkleidungen.

Zwischen 2002 und 2003 ist der Import von Baumaterialien erheblich gestiegen. Dieser Wachstumstrend hat sich auch bis 2004 fortgesetzt. Ursache für diese Entwicklung war die zunehmende inländische Bautätigkeit insbesondere im Wohnungs- und Autobahnbau, die zu einer erhöhten Nachfrage nach Baumaterialien führte. Aufgrund des wachsenden Eigenbedarfs der ungarischen Bauindustrie gingen die Exporte von Baumaterialien ab 2003 erheblich zurück.

4. Regionale Besonderheiten

Die ungarische Bau- und Baustoffindustrie deckt ihren Rohstoffbedarf fast ausschließlich aus eigenen Ressourcen, wie z.B. Kalkstein aus den Gebirgen aus Transdanubien und Nordungarn oder Tonerde und Sand aus der Großen Tiefebene. Importiert werden in Ungarn nicht vorkommende Rohstoffe oder Spezialmaterial wie zum Beispiel frostbeständige Bauverkleidung, Fayence, Gipsplatten, Mineralwolle, Glasfaserwolle oder Feinkaoлин.

Für die Ansiedlung von Zentren der Baumaterialindustrie sind in Ungarn vor allem geographische Gegebenheiten ausschlaggebend gewesen. Der Industriezweig verarbeitet zum Großteil leicht abbaubares, voluminöses Material und billige Rohstoffe wie zum Beispiel Ton, Kalkstein, Mergel und Sand, die man im ganzen Land findet. Die Verarbeitung dieser Rohstoffe erfolgt meist gleich im Abbaugbiet, da der Transport zu teuer wäre: Die Verarbeitung von Grundmaterial, das Kalk- und Siliziumeisen enthält, zu Baustoffen ist sehr energieaufwendig (z.B. Ziegel-, Zement-, Glas-, Keramikindustrie), woraus die Nähe einzelner Baumaterialzweige zu Vorkommen von Heizmaterialien resultiert.

Früher diente vor allem Kohle als Heizstoff, weshalb Zementfabriken in der Nähe der ungarischen Kohlebecken entstanden. Ein Großteil dieser Werke, die in der „Kohlezeit“ an der Achse der ungarischen Mittelgebirge gebaut wurden, produziert auch heute noch, wurde inzwischen jedoch modernisiert und nutzt Erdgas und Öl.

Besonders reichhaltige Vorkommen von Grundmaterialien und dementsprechend Produktionsstandorte für die Ziegel- und Dachziegelindustrie befinden sich in der Umgebung folgender Städte: Sopron, Kőszeg, Balatonszentgyörgy, Pannonhalma (Westungarn) Solymár, Ócsa, Örbottyán (in der Nähe von Budapest) Bátaszék, Mohács, Békéscsaba (Südungarn), Abony, Kibér (Mittelungarn), Mezőtur, Békéscsaba, Tiszavasvári (Ostungarn), Tata (Westungarn), Békéscsaba (Ostungarn), Veszprém (Westungarn), Mályi (Nordungarn).

Zement- und Betonindustrie findet man in der Umgebung von Vác (Nordungarn), Beremend (Südungarn) beide dort ansässigen Werke gehören der Duna Dráva Kft. Weitere Zement-/Betonwerke befinden sich in Hejőcsaba (Nordungarn), Látatlan (Westungarn), Szolnok (Ostungarn), Miskolc (Ostungarn), Gyöngyös (Nordungarn) und Iszkaszentgyörgy (Westungarn).

Die Keramik Industrie konzentriert sich in: Hódmezővásárhely (Südungarn), Romhány (Nordungarn), Tófej, Zalaegerszeg (Südungarn) und Romhány (Nordungarn).

Glasindustrie: Die Zentren der Glasindustrie, die früher auf Kohlenbasis betrieben wurden, befinden sich in Salgótarján (Nordungarn) und Szigetvár (Südungarn). Neue Werke, die schon auf Basis ungarischer Gasvorkommen betrieben werden, sind die Szilánk Kft in Szeged (Südungarn) und die Orosházaglas Kft. in Orosháza (Südungarn).

5. Umwelt und Qualität

Nach wie vor ist die Baustoffherstellung sehr energieintensiv. In den vergangenen Jahren wurde in Ungarn jedoch kaum noch Kohle zur Energiegewinnung für die Produktionsabläufe genutzt. Mit der Entwicklung neuer Herstellungstechnologien sowie unter Berücksichtigung der Umweltbestimmungen werden nunmehr verstärkt Gas, Heizöl, Erdgas eingesetzt.

Inzwischen werden 26 Prozent des Energiebedarfs der ungarischen Bauindustrie über Erdgas gedeckt.

Tabelle 9: Energieverbrauchstruktur der Bauindustrie 2004

Gas, Heizöl	Erdgas	Benzin	Elektrische Energie	Wärmeenergie	Sonstige
46,5%	26%	8,9%	8,8%	4,6%	5,2%

Quelle: Statistisches Amt

Bezüglich Qualität und Umweltschutz müssen in Ungarn sämtliche Vorschriften der EU eingehalten werden. Die Großunternehmen und auch ein Großteil der KMU haben daher ihre Technologien hinsichtlich Energieeffizienz und Rohstoffverbrauch bereits modernisiert. Diese Firmen verfügen auch über die entsprechenden Qualitätssiegel (ISO 9002) und berücksichtigen die Vorschriften der EU, was Umweltschutz, Sicherheit, Wärmeisolierung etc. anbelangt. Nachholbedarf besteht weiterhin bei Kleinunternehmen, die häufig noch mit veralteten Herstellungstechnologien arbeiten.

6. FuE- Tätigkeit in der Bauindustrie

Praxisnahe Forschung und Entwicklung im Architekturbereich erfolgt u. a. an den Lehrstühlen für Bauindustrie und Strömungstechnik der Budapester Technischen Universität, an den Lehrstühlen der Wissenschaftlichen Universität „Pollák Mihály“ Pécs (Südungarn) sowie der Bauindustriellen Fachhochschule „Ybl Miklós“ (Budapest).

Zu den Forschungsschwerpunkten der Budapester Technischen Universität/ Lehrstuhl für Bauindustrie zählen beispielsweise die Anwendung künstlicher Intelligenz in der Raumformatik, Stabilitätsprüfungen von Tragwerken, Konstruktionsplanung, Bestimmung der Lastfähigkeit und Sicherheit von Eisenbeton, Eisenbahnbeton und gemauerten Gewölben (Brücken, Tunnel) mit modernen diagnostischen Methoden.

Die Forschungsschwerpunkte der Budapester Technischen Universität/ Lehrstuhl für Strömungstechnik liegen in der Berechnung von Strömungs- und Wärmevergängen im Inneren von Bauten, Windbelastungs-, Windkanalmessung.

Einige Beispiele der FuE –Tätigkeit der Wissenschaftlichen Universität Pécs: Heiz- und Lüftungssysteme bei Gebäuden mit niedrigem Energieverbrauch, Softwareentwicklung für Installationstechnik, Akustische Prüfung von lufttechnischen und sonstigen installations-technischen Systemkomponenten, Entwicklung und Anwendung von Wärme isolierenden Betonarten, Rekultivierung von Bergwerken.

Die FuE-Tätigkeit Hochschule Ybl Miklós konzentriert sich auf die Computer gestützte Projektierung mit archi CAD Software.

Praxisnahe Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Baumaterialien wird teilweise an der Universität Veszprém (Mittelwestungarn)/ Lehrstuhl für Silikatchemie und Silikattechnologie, am Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Silikat und Keramik (Budapest) und am Forschungs- und Entwicklungsinstitut für die Zementindustrie (Budapest) durchgeführt.

Die Universität Veszprém arbeitet derzeit an der Entwicklung eines speziellen Glasfaser-Isoliermaterials, welches sich in den Atemorganen auflöst und dabei keine Lungenschädigung verursacht.

Das Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Silikat und Keramik konzentriert sich vor allem auf die Materialprüfung verschiedener Baumaterialien, die Versuchsherstellung von Spezialmaterialien, z. B. Katalysatoren, Keramikmassen und Glasuren, technische Keramik, poröse Keramik, Feldspate, Oxide, Tiegel, Spezialgläser und untersucht deren Eigenschaften (Lichtdurchlässigkeit, Säure- und Laugenbeständigkeit, elektrischer Widerstand und Leitfähigkeit, Wärmeausdehnungs-Koeffizient).

Darüber hinaus findet FuE teilweise auch in den Produktions- und Bauunternehmen der Bauwirtschaft selbst statt. Gewisse baupolitische Konzeptionen werden durch den Verband der Ungarischen Baustoffindustrie und den Landesfachverband der Bauunternehmer (ÉVOSZ) koordiniert. Hierzu zählen z.B. Unterstützung der technischen und fachlichen Weiterentwicklung der Bauindustrie, Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen im Bereich der Bauindustrie, die aktive Teilnahme an Fachtagungen der Europäischen Union, Förderung der Fachausbildung und Weiterbildung in der Bauindustrie, Organisation von internationalen Austauschprogrammen, Ausbildung bzw. postgraduale Weiterbildungen.

7. Aussichten und Perspektiven

In den nächsten Jahren (bis 2010) rechnet die ungarische Bauindustrie mit einer dynamischen Steigerung von 12 bis 15 Prozent des Bauvolumens im Infrastrukturbereich (Straßen, Wasser und Hochwasserschutz, Kanalisation, Abwasserreinigung).

Die stärksten Impulse gehen dabei vor allem vom Verkehrsinfrastrukturbau aus. Der Schwerpunkt liegt im Ausbau der Autobahnen, die bis Ende 2006 von 700 auf 1.200 Kilometer und bis 2015 auf rund 2.500 Kilometer erweitert werden sollen. Ab dem Jahr 2007 soll zudem auch der Ausbau der Bahninfrastruktur beginnen. Darüber hinaus erfordern die Abwasserentsorgung und Abfallwirtschaft hohe Investitionen, damit Ungarn bis 2015 auch hier den EU-Standards entspricht. Eine rege Investitionstätigkeit ist nach wie vor im Hotelsektor (speziell in Budapest) sowie landesweit in Thermal- und Kurbäder zu erwarten.

Chancen für Kooperationen ergeben sich vor allem im Know-how-Transfer und bei Spezialtechnologien sowie bei Investitionsabwicklungen mit erhöhtem Finanzierungsbedarf

So stellt beispielsweise die Rekonstruktion und Modernisierung der Plattenbauten in Ungarn (720.000 Plattenbauwohnungen) eine große Herausforderung für die ungarische Bauindustrie dar. Entsprechendes Know-how z.B. aus der Sanierung vieler Neubauten in Ostdeutschland (Schriften, Lizenzen, Software, Planungssysteme etc.) ist daher in den nächsten Jahren gefragt.

Darüber hinaus besteht im Wohnungsbau Bedarf an Mess- und Regeltechnik für Heizanlagen, Wasserumwälzanlagen (Saunen, Schwimmbäder) und Technik zur Nutzung alternativer Energien (Solarenergie). Auch der Einsatz von Wärmepumpen ist noch nicht sehr verbreitet.

Seit Ungarn EU-Mitglied ist, haben Unternehmen aus der EU, aber auch aus anderen Ländern mehr Zuversicht in den wirtschaftlichen Aufschwung und die Stabilität des Landes gewonnen. Ausländische Unternehmen können einfacher in Ungarn investieren und bringen gleichzeitig moderne Technologien, Lizenzen und Know-how ins Land. Ungarn erhofft sich dadurch einen Qualitätsanstieg bei Materialien und den verstärkten Einsatz moderner umweltfreundlicher Herstellungstechnologien.

8. Wichtige Anschriften

Verband der ungarischen Baustoffindustrie

Fő utca 68
1027 Budapest
Tel.: 0036 1 201 66 82
Fax: 0036 1 201 66 82
E-Mail: measz@mtesz.hu
www.measz.hu

Ungarischer Verband für Installationstechnik

Bojtár u. 64-66
1037 Budapest
Tel.: 0036 1 436-6184
Fax: 0036 1 436 6119
E-Mail: megsz@geomedia.hu
www.megsz.hu

Landesfachverband der Bauunternehmer EVOSZ

Döbrentei tér 1.
1013 Budapest
Tel.: 0036 1 201 0333
Fax: 0036 1 201 3840
E-Mail: evosz.nj@mail.datanet.hu
www.evosz.hu

Ungarischer Verband der Möbel und Holzindustrie

Kuny Domonkos u.13-15
1012 Budapest
Tel.: 0036 1 202 3395
Fax: 0036 1 355 8602
E-Mail: info@butorszovetseg.hu
www.butorszovetseg.hu

Budapester Architektenkammer

Ötpacsirta u. 2
1088 Budapest
Tel.: 0036 1 318 2444
Fax: 0036 10 338 2775
E-Mail: bek@axelero.hu
www.budapestiepitestkamara.hu

Landesverband der Tischler- und Holzindustrie

Csaba u. 21
9023 Győr
Tel.: 0036 96 312 597
Fax: 0036 96 329299
E-Mail: faipar@xmeditor.hu
www.faipar.hu

Ungarischer Architekten Verband

Ötpacsirta u. 2

1088 Budapest

Tel.: 0036 1 318 2444

E-Mail: mek@axelero.hu

www.mek.hu

Ungarischer Glasindustrie Verband

Benczúr útca 45

1068 Budapest

Tel.: 0036 1 461 2489

Fax: 0036 1 461 2489

E-Mail: titkarsag@uvegszovetseg.hu

www.uvegszovetseg.hu

Budapester Technische Universität**Lehrstuhl für Bauindustrie**

Műegyetem rkp. 3

1111 Budapest

Tel.: 0036 1 463 3531

E-Mail: epitohivatal@mail.bme.hu

www.bme.hu

Budapester Technische Universität**Lehrstuhl für Strömungstechnik**

Bertalan Lajos u. 4-6

1111 Budapest

Tel.: 0036 1 463 4072

E-Mail: suda@simba.ara.bme.hu

www.bme.hu

**Pollák Mihály Wissenschaftliche
Universität**

Boszorkány u. 2

7624 Pécs

Tel.: 0036 72 503-650

E-Mail: titkar@witch.pmmf.hu

www.pmmf.hu

**Landesbehörde für Bau- und
Wohnungswesen**

Vigadó út. 6

1051 Budapest

Tel.: 0036 1 441 1458

Fax: 0036 1 441 1459

E-Mail: oleh@bm.gov.hu

**Landesverband für
Wohnungseinrichtungen**

Szarvas Gábor út 8/c

1125 Budapest

Tel.: 0036 1 391 6204

Fax: 0036 1 3916205

E-Mail: losz@axelero.hu

www.lakberendezok.hu

**Ybl Miklos Hochschule für die
Bauindustrie**

Thököly út 74

1146 Budapest

Tel.: 0036 1 252 1289

E-Mail: epitesszervezesi.tanszek@ymm

www.ymmf.hu

Universität Veszprém

Egyetem u 10

8200 Veszprém

Tel.: 0036 88 624 000

E-Mail: pr@almos.vein.hu

www.vein.hu

**Forschungsinstitut für Silikat und
Keramik**

Gránátos u. 4

1106 Budapest

Tel.: 0036 1 260 2231

Fax: 0036 1 261 8161

E-Mail: szikkti@szikkti.hu

www.szikkti.hu

Forschungsinstitut für Zement

Bécsi út 122-124

1034 Budapest

Tel.: 0036 1 388 4199

Fax: 0036 1 368 2005

E-Mail: szegoe@mcsz.hu

www.cemkut.hu

**Wissenschaftlicher Verein der
Silikatindustrie**

Fő u.68.

1027 Budapest

Tel.: 0036 1 201 9360

Fax: 0036 1 201 9360

E-Mail: mail.szte@mtesz.hu

www.szte.mtesz.hu

**Gemeinnützige Ungarische Investitions-
und Handelsförderungsgesellschaft
(ITDH)**

Andrássy út 12.

1061 Budapest

Tel.: 0036 1 472 8100

Fax: 0036 1 472 8101

E-Mail: info@ifd.hu

www.itd.hu

Quellenangaben:

- Statistisches Amt Ungarn, 2004
- Wirtschaftszeitung Figyelő, 21.04.2005
- Ministerium für Wirtschaft und Verkehr
- Landesfachverband der Bauunternehmer Ungarns, EVOSZ
- Ungarischer Architekten Verband
- Landesbehörde für Wohnungen und Bauwesen
- Budapester Technische Universität
- Ybl Miklós Hochschule für die Bauindustrie
- Universität Veszprém
- Forschungsinstitut für Silikat und Keramik
- Forschungsinstitut für Zement
- ITDH Ungarische Investitions- und Handelsförderungs- Gemeinnützige Gesellschaft
- Außenwirtschaft Österreich, AWO-Branchenprofil Ungarn „Bau und Baustoffe“, 2004
- Ostwirtschaftsreport, Ausgabe 21.02.2006